

Wie in einer Familie?

Gemeinschaftsbilder, die Erwartungen an Vertrautheit prägen

Im Kloster kennen wir uns gut – teilweise seit Jahrzehnten. Man ist miteinander vertraut. Aber heißt das schon, dass man einander vertraut?

Wortfeld Familie in der Benediktsregel

RB-Prol 1: Höre, mein *Sohn*, auf die Weisung des Meisters, neige das Ohr deines Herzens, nimm den Zuspruch des gütigen *Vaters* willig an und erfülle ihn durch die Tat!

RB 2,7: So wisse der Abt: Die Schuld trifft den Hirten, wenn der *Hausvater* an seinen Schafen zu wenig Ertrag feststellen kann.

RB 2,24: [Der Abt] zeige den entschlossenen Ernst des Meisters und die liebende Güte des *Vaters*.

RB 4,50: Böse Gedanken, die sich in unser Herz einschleichen, sofort an Christus zerschmettern und dem *geistlichen Vater* eröffnen.

RB 9,6-9: [...] nach der dritten Lesung singt der Vorsänger das "Ehre sei *dem Vater*". Sobald der Vorsänger es anstimmt, erheben sich aus tiefer Ehrfurcht vor der Heiligen Dreifaltigkeit sofort alle von ihren Sitzen.

RB 31,2-5: Vielmehr sei [der Cellerar] gottesfürchtig und der ganzen Gemeinschaft wie ein *Vater*. Er trage Sorge für alles. Ohne die Weisung des Abtes tue er nichts; an seine Aufträge halte er sich.

RB 48,8: Sie sind dann wirklich Mönche, wenn sie wie *unsere Väter* und die Apostel von ihrer Hände Arbeit leben.

RB 62,11-13: Spricht man einander an, so darf keiner den anderen mit blossen Namen anreden, sondern die Älteren sollen die Jüngeren "*Bruder*" nennen, die Jüngeren aber die Älteren "*nonnus*" ("ehrwürdiger Vater"). Der Abt aber werde mit "Herr" und "Abt" angeredet, weil man im Glauben erkennt, dass er Christi Stelle vertritt.

Weitere Gemeinschaftsbilder der Benediktsregel

- **Schule**, RB-Prol 45: „Wir wollen also eine Schule für den Dienst des Herrn einrichten.“ (Paideia-Prinzip in der Theologie)
- **Congregatio** (vgl. lat. *grex* – Herde), RB 2,32: „Nach der Eigenart und Fassungskraft jedes einzelnen soll [der Abt] sich auf alle einstellen und auf sie eingehen. So wird er an **der ihm anvertrauten Herde** keinen Schaden erleiden, vielmehr kann er sich am Wachsen einer guten Herde freuen.“ Und RB 8,28 (Kapitel für die „Unverbesserlichen“): „Ein räudiges Schaf soll nicht die ganze Herde anstecken.“
- **Schlachtreihe**, RB 1,3-5: „Die zweite Art sind die Anachoreten, das heißt Einsiedler. Nicht in der ersten Begeisterung für das Mönchsleben, sondern durch Bewährung im klösterlichen Alltag und durch die Hilfe vieler hinreichend geschult, haben sie gelernt, gegen den Teufel zu kämpfen. In der **Schlachtreihe** der Brüder wurden sie gut vorbereitet für den Einzelkampf in der Wüste. Ohne den Beistand eines anderen können sie jetzt zuversichtlich mit eigener Hand und eigenem Arm gegen die Sünden des Fleisches und der Gedanken kämpfen, weil Gott ihnen hilft.“
- Nach **Rang** geordnet, RB 63,1.4-8: „Die Rangordnung im Kloster halte man so ein, wie sie sich aus dem Zeitpunkt des Eintritts oder aufgrund verdienstvoller Lebensführung ergibt und wie sie der Abt festlegt. [...] Entsprechend der Rangordnung, die der Abt festlegt oder die ihnen von selber zukommt, sollen die Brüder zum Friedensgruß und zur Kommunion gehen, einen Psalm vortragen und im Chor stehen.“

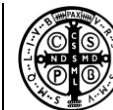
Was heißen verschiedene Gemeinschaftsbilder für das Vertrauensverhältnis untereinander?

Benedictine Banter auf den Salzburger Hochschulwochen 2024

30.7.2024, Pauluskapelle

– Stift St. Peter, Salzburg –

P. Jakob Auer OSB
Sr. Eva Maria Saurugg OSB
Br. Wolfgang Sigler OSB



Erzabtei St. Peter, Salzburg
Stift Nonnberg, Salzburg
Abtei Münsterschwarzach